

dauerndem Frieden und innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrte Sicherheit gegen erneute Angriffe Frankreichs gewähren werden. Uns aber und Unserm Nachfolger in der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allezeit Mehrer des Deutschen Reiches zu sein, nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in den Werken des Friedens, auf dem Gebiet nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung.“

Nachdem der Kanzler Bismarck diese Proklamation verlesen hatte, trat der Großherzog von Baden vor und rief mit lauter Stimme: „Seine Majestät der Kaiser Wilhelm lebe hoch!“ Und brausendem Donner gleich rauschte ein dreimaliges Hoch durch die begeisterte Versammlung.

Die Feier war zu Ende; der Kaiser verlieh, begleitet von den Fürsten, den Festraum; draußen begrüßte ihn mit schmetterndem Jubel der alte preußische Hohenfriedberger Marsch. Die Kanonen aber donnerten weiter rings um das belagerte Paris; mitten im Waffenlärm, aus dem Kriege heraus war das neue Deutsche Kaisertum entstanden.

William Pierjon.

133. Bismarck bei den Friedensverhandlungen (1871).

Am 28. Januar 1871 war die Übergabe der sämtlichen Forts von Paris erfolgt. Zugleich hatte man einen Waffenstillstand geschlossen. Alsbald begannen nun die Friedensverhandlungen, die Bismarck mit zwei Bevollmächtigten des französischen Volkes führte, und zwar in französischer Sprache, da die beiden Franzosen das Deutsche nicht genügend beherrschten.

Der große deutsche Kanzler begnügte sich damit, von den Franzosen dasjenige zu verlangen, was er zur Sicherung und Schadloshaltung Deutschlands für notwendig erachtete: nämlich das Elsaß, einen Teil von Lothringen mit der Festung Metz und eine Kriegsentschädigung von 5 Milliarden Franken. Bei der Erwähnung der zu zahlenden Kriegskosten fuhr der eine der beiden französischen Unterhändler empört von seinem Stuhle auf und rief auf französisch: „Das ist eine wahre Beraubung, eine Schlechtigkeit!“ Gelassen entgegnete Bismarck: „Was Sie da sagen, verstehe ich leider nicht. Ich sehe jetzt ein, daß ich doch nicht genügend französisch